

und das Flugzeug kippte jäh nach Backbord ab und beschrieb einen Halbkreis. Beide Motoren setzten aus. Rauch kräuselte dick und schwarz wie bei einem Ölbrand, die Maschine krachte hart mit einer Tragfläche aufs Wasser, überschlug sich in der Luft wie ein Wirbelstock und landete, in einer gewaltigen Kaskade aus grünem und weiß aufschäumendem Wasser und treibendem Seetang, auf dem Rücken.

Das Wasser kochte und verzichtete auf den überhitzten Motorverkleidungen, und das Loch im hinteren Teil des Rumpfes schien die See förmlich ins Innere der Maschine zu saugen. Binnen Sekunden verschwand das leuchtende Gelb der Unterseite des Flugzeugs in den niedrigen Wellen, die darüber hinwegspülten. Ich konnte die Türen nicht sehen, rechnete aber jeden Augenblick damit, dass jemand mit einer Schwimmweste an der Wasseroberfläche auftauchte. Stattdessen stiegen große Luftblasen

von der Kanzel auf, und ein schmieriger Film aus Öl und Benzin trübte den schimmernden Widerschein der Sonne auf den Tragflächen.

Annie funkte auf Kurzwelle mit der Küstenwache. Ich befreite unseren Anker aus dem Schlick, warf ihn scheppernd in den Bug, kippte den großen Chrysler-Motor ins Wasser, hörte den Auspuff unter der Wasserlinie husten und hielt mit Vollgas auf das Wrack zu. Wind und Gischt schlugen mir kühl ins Gesicht. Aber jetzt war von dem Flugzeug nur mehr ein schwaches goldenes Schimmern in der größer werdenden Öl- und Benzinlache zu sehen, die aus geborstenen Zuleitungen leckte.

„Nimm das Ruder“, sagte ich.

Ich konnte ihr die Gedanken vom Gesicht ablesen.

„Wir haben beim letzten Mal die Sauerstoffflaschen nicht nachgefüllt“, sagte sie.

„Ein bisschen ist noch drin. Außerdem ist es

hier nicht tiefer als sieben oder acht Meter. Wenn sie nicht im Schlamm festsitzen, kann ich die Türen aufkriegen.“

„Dave, es ist tiefer als acht Meter. Das weißt du selber. Quer durch den Pass verläuft ein Graben.“

Ich nahm die zwei Sauerstoffflaschen aus der Halterung und schaute auf die Druckmesser. Sie waren beide fast leer. Ich zog mich bis auf die Unterhose aus, hakte den Gewichtsgürtel um, legte eine Sauerstoffflasche und die Tauchermaske an und schob mir die Gurte der Reserveflasche über den Arm. Aus der Werkzeugkiste nahm ich ein Stemmeisen.

„Wirf den Anker ein Stück weg, damit keiner unter dem Boot hochkommt“, sagte ich.

„Lass mir die andere Flasche. Ich komme mit runter.“ Sie hatte das Gas weggenommen, und das Boot dümpelte im eigenen Kielwasser. Eine Seite ihres gebräunten Gesichts war nass von der

Gischt, und ihr Haar klebte an der Haut.

„Wir brauchen dich hier oben, Babe“, sagte ich und ließ mich über die Bordwand fallen.

„Verdammt Kerl, Dave“, hörte ich sie noch rufen, dazu das metallische Aneinanderstoßen der Sauerstoffflaschen, bevor ich mit ihnen die Wasseroberfläche durchbrach.

Der Grund des Golfs war eine Art Museum der Seefahrtsgeschichte. Beim jahrelangen Tauchen mit Schnorchel und Flasche hatte ich von Korallen zusammen gehaltene Haufen spanischer Kanonenkugeln gefunden, Übungstorpedos der US Navy und das platt gedrückte Heckteil eines Nazi-U-Boots, das 1942 hier versenkt worden war, ein Rennboot, das Schmuggler geflutet hatten, bevor die Küstenwache sie gestellt hatte, und sogar das zusammengefallene und verbogene Wrack der Ölbohrinsel, auf der mein Vater vor über zwanzig Jahren umgekommen war. Sie lag in

fünfundzwanzig Meter Tiefe seitwärts im Schlamm, und an dem Tag, an dem ich hinuntergetaucht war, peitschten und sangen die Stahltäue an ihren Verstrebungen wie Hämmer, die hallend auf ein gewaltiges Sägeblatt einschlugen.

Die Propeller tief in den grauen Sand gebohrt, lag das Flugzeug rücklings am Rand des Meeresgrabens. Luftblasen stiegen von Tragflächen und Fenstern auf. Ich spürte, wie das Wasser mit zunehmender Tiefe kälter wurde. Bald konnte ich Krebse und Flussbarsche erkennen, die blitzschnell über den Boden huschten, und sah Sand von den Schwingen der Stachelrochen aufwirbeln, die in wellenförmigen Bewegungen wie Schatten an den Wänden des Grabens entlangglitten.

Ich tauchte hinunter zur Luke der Pilotenkanzel, streifte mir den Ersatztank vom Arm und schaute durchs Fenster. Kopfüber